

Öztaler Radmarathon 2012

von Wolfgang Datler



Die erste Herausforderung bei diesem Klassiker ist bereits die, einen Startplatz zu erhalten. Es gibt 4000 Startplätze und angeblich 12000 Voranmeldungen. Die Startplatzzuordnung erfolgt dann durch Verlosung.

Ich bin schon das dritte Mal vorangemeldet und muss daher nicht mehr in die Verlosung, sondern bekomme automatisch einen Startplatz - wie mir meine Frau erklärte, die auch das Kleingedruckte gelesen hat.

Das Training kann also beginnen. Bis zum Öztaler spulte ich immerhin 5500 km herunter. Dabei auch die Radrennen St.Pölten extrem und 12h in Kainach.

Meinen Start beim Öztaler verbunden meine Frau und ich gleich mit einem Wanderurlaub in Sölden. Wir buchten also ein Hotel von Freitag bis Freitag.

Die Tage vor dem Radmarathon verbrachte ich mit der genauen Beobachtung der Wettervorhersagen welche zwischen Starkregen und Sonnenschein bzw. 4 und 25 Grad variierten. Ich legte mir daher noch die fehlende Radbekleidung zu und bin ab jetzt für jedes Wetter gerüstet.

Nach Studium der alten Zielzeiten meiner Clubkollegen setzte ich meine Zielzeit zwischen 10 und 11 Stunden an.

Wir reisten also am Freitag an, besorgten sogleich die Startunterlagen. der Samstag war neben einer kurzen Radausfahrt der Erholung gewidmet.

Endlich war der Tag des Rennens:

Im Hotel gab es bereits um 4 Uhr Frühstück, welches ich auch nutzte danach wurde alles fertig vorbereitet. Als Verpflegung klebte ich 9 Powergeels aufs Oberrohr (für jede Stunde eines) und 2 gefüllte Trinkflaschen waren auch dabei. So gerüstet hatte ich vor bei den Laben nur Getränke nachzufassen um die Stopps kurz zu halten. Kurz nach 6 Uhr rollte ich vom Hotel welches am Ortsende von Sölden war zum Start.

Um 6:45 ertönte die Startkanone etwa 6 Minuten später passierte auch ich die Startlinie.



Abfahrt nach Ötz

33 km; 557 Hm; 0:40 h; Rang 1435

Der erste Teil der Strecke führt das Ötztal hinunter bis nach Ötz. Entgegen dem Wetterbericht hörte der Regen in der Nacht auf und die Straßen waren fast komplett aufgetrocknet. Die Temperatur war mit 12 Grad auch relativ warm und angenehm. Die von mir erwartete Drängerei aufgrund der fast 4000 Teilnehmer fand nicht statt was mich überraschte.

Anstieg nach Kühtai

17,3 km; 1200 Hm; 1:29 h; Rang 2131; Steigung 6,94%; Leistung 232W

Beim Kreisverkehr in Ötz bog die Strecke auf den ersten Berg ab. Hier gab es kleine Staus durch Radfahrer welche sich umzogen. Die Strecke führt Anfangs steil den Bergrücken seitlich hinauf in ein Hochtal. Hier wechseln Steigungen mit flacheren Passagen ab. Die Beine sind noch frisch, ich fahre meine Intensität und die 700 Radfahrer welche mich überholen irritieren mich nicht. Dass Bergauf nicht meine Stärke ist, ist mir bewusst. In Kühtai angekommen gab es bereits die erste Labe. Die Drängerei dort war enorm. Ich hatte noch genug Proviant, schob mein Rad durch die Massen und begab mich auf die Abfahrt.



Abfahrt nach Innsbruck

38 km; 1420 Hm; 0:48 h; Rang 1610

Bis Kematen ist dies die steilste Abfahrt des Tages und es fehlen starke Kurven. Meine Höchstgeschwindigkeit liegt über bei 90 km/h. Mit mehr Mut ginge das aber sicher noch schneller. Bergab ist meine Stärke. Durch Auslassen der Labe und der Abfahrt bin ich wieder 500 Ränge weiter vorne. Weiter nach Innsbruck ist es wellig ich fahre in einer Gruppe. In Innsbruck ist relativ starker Nieselregen und wir werden ziemlich nass. Zum Glück ist der Regen nur lokal und wir fahren ihm davon.

Anstieg zum Brenner

38,2 km, 697 Hm, 1:25 h, Rang 1826; Steigung 1,83%; Leistung 262 W (Windschatten)

Die Brenner Bundesstraße führt mit einer leichten Steigung das Tal hinauf und erst am Schluss stellt sich der Berg etwas auf. Auf diesem Teil ist es ratsam in einer Gruppe mitzufahren um den

Windschatten zu nutzen. Das birgt aber auch die Gefahr, dass man sich mit einer zu schnellen Gruppe verheizt. Ich werde von vielen Fahrern überholt und erst nach einigen km holt mich eine Gruppe mit dem für mich passenden Tempo ein. Am Brenner auf italienischer Seite ist die 2. Labe. Es ist wieder großer Andrang. Ich fülle meine Trinkflaschen mit Iso auf und fahre weiter.

Abfahrt nach Sterzing

19,1km; 417 Hm; 0:31 h; Rang 1688

Die Abfahrt nach Sterzing ist auf der Bundesstraße und daher entsprechend unspektakulär. Ausgenommen von zwei Haarnadelkurven ist wenig zu beachten.

Anstieg auf den Jaufenpass

15,5 km, 1130 Hm, 1:28 h, Rang 1603, Steigung 7,23%; Leistung 217W

Die durchschnittliche Steigung hier ist 7,23 %. Ein Hoch an den Strassenplaner, diese Steigung herrscht ziemlich konstant von unten bis oben. Ich kurble mich stetig den Berg hinauf und mache nun auch bergauf Plätze gut. Am Pass ist wieder eine Labe. Der Andrang ist überschaubar, ich fülle wieder Iso nach.

Abfahrt nach St. Leonard

22 km; 1340 Hm; 00:26 h; Rang 1533

Diese Abfahrt zeichnet sich durch viele Kurven aus. Man hängt ständig in den Bremsen. Weiter unten beginnt es noch zu regnen und es ist Feingefühl angesagt.

Anstieg auf das Timmelsjoch

31,4 km, 1759 Hm, 2:36 h, Rang 1488; Steigung 5,67%; Leistung 200W

Der Regen hört gleich wieder auf und die Sonne kommt heraus. Mit ca. 20 Grad gibts in St. Leonard auch die Höchsttemperatur des Tages. Mentale Kraft ist hier nach 6:50 h und 183 km gefragt. Es geht die nächsten 2,5 Stunden 1759 Hm bergauf. Da hilft sowieso nur Kurbeln. Bis zur Labe in Schönau ist der Anstieg sehr wellig in das Tal hinein und das schmerzt nach der Abfahrt besonders in den Beinen. Nach 19 km ist die Labe in Schönau erreicht. Kalter Wind zieht auf, Regen und Donnern in der Ferne aber nach 10 Minuten hat der Spuk wieder ein Ende. Dann ca. 2 km nur leicht bergauf, und dann endlich jetzt wirklich die Auffahrt auf das Timmelsjoch und nur noch 800 Höhenmeter. Durch das nahe Ziel motiviert ist das kein Problem, fast oben noch durch den Tunnel wieder zurück nach Österreich und die letzten Höhenmeter bis zur Mautstelle - geschafft.





Abfahrt nach Sölden

23,5 km, 1133 Hm, 0:38 h, Rang 1460

Die letzte Abfahrt könnte so schön sein, wären da nicht noch 220 Höhenmeter am Höhenprofil. Nach der Mautstelle und zwei Kehren ist eine wunderschöne Abfahrt ohne Kurve und mit mäßigem Gefälle das Hochgebirgstal hinunter die dann in einem Gegenanstieg endet. Doch auch der geht vorbei und ich mobilisiere die letzten Reserven. Danach hinunter ins Tal nach Sölden und geschafft.

Zeit: 10:04 Rang 1460 von 3819 Gestarteten.

Nachbetrachtung:

Da es meine erste Teilnahme am Öztaler war, ging ich ohne große Vorgaben ins Rennen was die Sache sicher einfacher macht. Sich bei Kühtai und Brenner etwas zurück zu nehmen macht sicher Sinn. Ich denke die verlorene Zeit gewinnt man bei Jaufenpass und Timmelsjoch doppelt zurück. Optimal war auch entgegen den Vorhersagen das Wetter mit einigen kurzen Güssen aber dafür keiner Hitze.

Obs beim zweiten Antreten auch so gut geht ?

Tipps für weiter Starts:

Quartier im Hotel Regina beziehen. Ich wohnte zwar nicht dort, stand aber beim Start genau davor und dachte mir, dass man da direkt von der Hoteltür weg starten könnte. (Startbereich 2012 ab BP-Tankstelle)

Ohne Getränkenachfüllen am Brenner geht's nicht. Um Zeitverlust bei der Labe am Brenner zu verkürzen, sollte man Getränke dort per Beutel anliefern lassen (kann man am Samstag in Sölden abgeben, und geht auch für die anderen Laben). In diesem Bereich herrschte Einsamkeit.

Streckenlänge: Bin mit GPS nur auf 228km gekommen! (statt 238km in der Ausschreibung)

Wattberechnung:

<http://tcfb.com/wegelerconsulting/bike/>

liebe Grüße

Wolfgang